

# Frage zu Schüler mit Förderstatus emotional-sozial

**Beitrag von „Schantalle“ vom 16. September 2016 14:26**

## Zitat von Ruhe

2. Habt ihr Tipps, wie ich in Zukunft mit dem Schüler umgehen soll.

- Schneller eingreifen. In deinem Beispiel also bereits wenn es mit dem Material Blödsinn macht.
- Mitteilungsheft, Elterngespräche und Ausschluss von Experimenten beibehalten
- "Auszeiten", sprich: vor die Tür schicken ("du gehst jetzt 5 min. raus und regst dich ab", z.B. mit Sanduhr oder "ich hole dich wieder rein"). Wenn er 3mal wieder rein will, energisch werden. Wenn alle anderen an irgendwas arbeiten vor die Tür gehen und dem Kind sagen, wenn es wieder bereit sei und sich auf seinen Platz setzen könne, dürfe es wieder rein kommen. Wenn es bereit ist, merkst du das. Wenn es weiterhin Blödsinn macht, bleibt draußen. (Tisch mit schriftlichem Arbeitsmaterial neben der Tür haben)
- Sag ihm dein geplantes Vorgehen vorher und halte dich selbst daran
- Wenn irgendwas gut läuft, konkret loben. "Ich freu mich, dass du auf deinem Stuhl sitzt/ so viel weißt/ deinen Mitschüler freundlich gefragt/ dich gemeldet hast..." (manche können auch damit nicht umgehen, ist aber trotzdem wichtig)

## Zitat von Ruhe

Wieso kann ein Kind mit emotional-sozialem Förderbedarf einfache Anweisungen wie "Bleib auf deinem Platz sitzen?" oder "Mache das Experimentiermaterial nicht kaputt." nicht verstehen und befolgen?

Verstehen schon, befolgen erst später. Und zwar weil es aus einem kranken Beziehungsgeflecht zu dir in die Stunde kommt. Es kennt seit dem Trotzalter nur Ablehnung seiner Person gepaart mit Haltlosigkeit. Versprechen werden nicht eingehalten, Konsequenzen nicht umgesetzt, Aggression ist alltäglicher Begleiter. Sei dir sicher, wenn Eltern sagen: "zu Hause läuft alles super, die Schule ist Schuld" meinen sie eigentlich "zu Hause eskaliert die Situation jeden Tag, er zerlegt sein Zimmer, hat mich schon geschlagen, ich weiß nicht mehr weiter".

Physik ist völlige Nebensache. Das Kind kann sich jetzt gerade überhaupt nicht auf Experimente einlassen. Es will wissen, wie du tickst, ob du weißt, wo es langgeht. Ob du ausrastest und ihn z.B. verdrischst oder heulend zusammenbrichst. Ob du das Kind magst, auch wenn es immer und immer und immer wieder austestet, wie weit es gehen kann. In der Provokation testet es dich bis aufs Messer aus. Es kann erst Ruhe finden, wenn es weiß, wie du reagieren wirst.

Deswegen laufen verhaltensauffällige Kinder auch beim Klassenlehrer nach einer gewissen Zeit ganz gut und bei jedem Fachlehrer gibt's Dramen. Dieses Kind braucht Halt, einen Rahmen und Zuverlässigkeit. Halt, positive Ansprache und Zuverlässigkeit.

Daher auch die Botschaft an das Kind: ich mag dich als Mensch. Dein Verhalten ist hier nicht erwünscht. Hier verhält man sich so und ich ziehe das, was ich ansage mit 100%iger Sicherheit durch.

Viel Erfolg und Kraft wünsche ich dir 😊, vielleicht bekommt ihr ja tatsächlich eine Begleitung für ihn oder ihr schickt den Burschen halt doch auf die Erziehungshilfeschule. Integration ist ja immer so ne Sache.